

ARTENSCHUTZVORPRÜFUNG

zur Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 73

‘Dumter Schule’

in Steinfurt-Borghorst

Münster, 24. September 2022



arbeitsgruppe raum & umwelt
dipl.-geogr. ernst- friedr. schröder
am tiergarten 3 48167 münster
tel 02506 3747 fax 02506 304899
e-mail: info@aru-muenster.de
<http://www.aru-muenster.de>

GLIEDERUNG

1.0	Vorbemerkungen	1
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	1
1.2	Rechtliche Grundlagen	2
2.0	Stufe IA: Vorprüfung des Artenspektrums	3
2.1	Datengewinnung	3
2.1.1	Durchführung einer Abfrage	3
2.1.2	Auswertung des Biotop- und Fundortkatasters	3
2.1.3	Auswertung orts- und artspezifischer Publikationen	4
2.1.4	Auswertung des FIS	4
2.1.5	Ergebnisse der Ortsbegehung	6
2.2	Beschreibung des Plangebietes	7
2.2.1	Nutzungen und Lebensraumtypen	7
2.2.2	Habitatstrukturen und -qualitäten	8
2.3	Potenziell vorkommende planungsrelevante Arten	11
2.4	Ausschluss nicht zu betrachtender Arten	11
2.4.1	Säugetiere	12
2.4.2	Vögel	13
3.0	Stufe IB: Vorprüfung der Wirkfaktoren	16
3.1	Beschreibung des Vorhabens	16
3.1.1	Vorhabenbeschreibung und geplante Festsetzungen	16
3.1.2	Ermittlung der Wirkfaktoren	17
3.2	Darlegung möglicher Auswirkungen	17
4.0	Stufe IC: Prognose der Betroffenheit gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG	18
4.1	Überschlägige Betroffenheitsanalyse	18
5.0	Resümee	20
6.0	Literatur	21

Anhang

Tabelle 3: Untersuchte Baumsubstanz und ihr Quartierpotenzial (QP)

Abbildung 10: Standorte der untersuchten Baumsubstanz

Anlage

Anlage 1: Lebensraumtypen und Habitatstrukturen M 1 : 1.250

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abb. 1:	Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes	1
Tab. 1:	Planungsrelevante Arten in dem Messtischblatt 3810-3 Borghorst (LANUV 2019)	4
Abb. 2:	Schulgebäude, Schulhof und Spielplatz	7
Abb. 3:	Wallhecke	7
Abb. 4:	Fußballplatz mit Intensivrasen	7
Abb. 5:	Alleeartiger Baumbestand	8
Abb. 6:	Nistplätze und Quartierpotenzial an Gebäuden	9
Abb. 7:	Quartierpotenzial und ein Horst an Bäumen	10
Tab. 2:	Zuordnung der potenziell vorkommenden Vogelarten zu ihren Lebensräumen	13
Abb. 9:	Bebauungskonzept (STADT STEINFURT 2022)	16

Aufgestellt:

Münster-Wolbeck, 24. September 2022

unter Mitarbeit von:

M.Sc. Landschaftsökologin Saskia Rohrer

B.Eng. Forstingenieurwesen Alexander Schlüter



Projektleitung:

Dipl. Geogr. Ernst-Friedrich Schröder

1.0 VORBEMERKUNGEN

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Kreisstadt Steinfurt beabsichtigt im westlichen Bereich des Stadtteils Borghorst die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 73 mit der Bezeichnung 'Dumter Schule'. Dabei wird das Ziel verfolgt, das gleichnamige Schulgebäude um zusätzliche Unterrichtsräume zu erweitern, um den bestehenden bzw. zukünftigen Bedarf decken zu können. Dafür ist auf der Nordostseite ein Erweiterungsbau mit zwei durch einen Verbindungstrakt miteinander verbundenen zweigeschossigen Unterrichtsgebäuden vorgesehen.

Für diese Baumaßnahme beansprucht werden jeweils Teile der städtischen Flurstücke 83 und 84, Flur 4, Gemarkung Borghorst, wobei zusätzlich noch der südlich gelegene Bereich des Flurstücks 568 in den Geltungsbereich des Bebauungsplans einbezogen wird.

Mit dieser vorgesehenen Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 73 sind auch die artenschutzrechtlichen Vorschriften des § 44 BNatSchG, die unmittelbar gelten, zu berücksichtigen. Nach diesen Bestimmungen ist eine Artenschutzprüfung (ASP) als eigenständiges Verfahren durchzuführen.

Das Untersuchungsgebiet zur ASPV umfasst neben der Plangebietsfläche die benachbarten landwirtschaftlichen Nutzflächen im Osten bis zur Bundesstraße 54, die hier eine deutliche Zäsur des Raumes darstellt. Darüber hinaus werden weitere Flächen in einem Abstand von bis zu 250 m auf der Süd-, West- und Nordseite im Rahmen der Bestandserfassung berücksichtigt (zur Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes siehe Abb. 1), wobei der Untersuchungsradius etwaig zu berücksichtigender faunistischer Fundpunkte weit darüber hinausgeht.

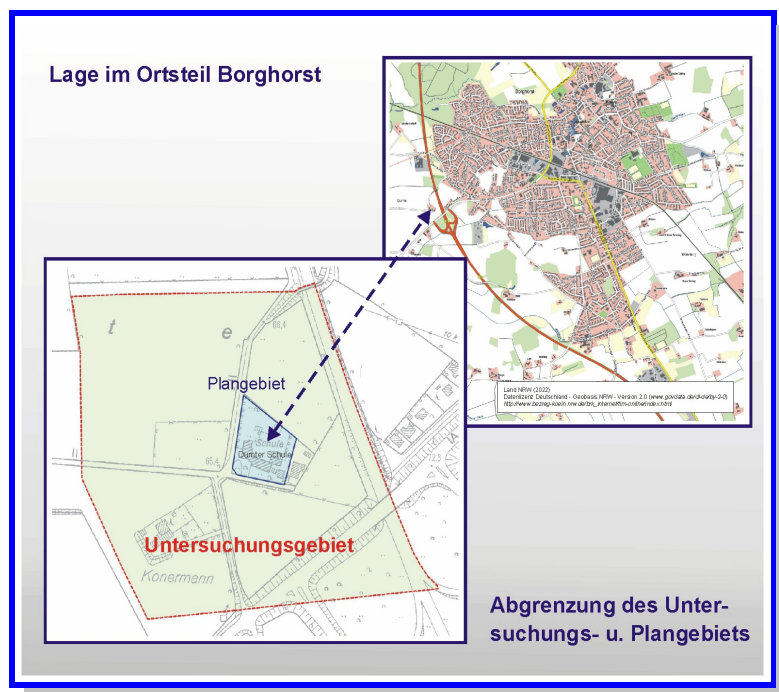


Abb. 1: Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

1.2 Rechtliche Grundlagen

Die europäischen Vorgaben zum allgemeinen Artenschutz wurden u.a. durch die Bestimmungen des § 44 BNatSchG vom 01.03.2010 in nationales Recht umgesetzt. Demnach ist im Anwendungsbereich genehmigungspflichtiger Vorhaben, d.h. sämtlicher Planungs- und Zulassungsverfahren, zu prüfen, ob artenschutzrechtliche Verbote verletzt werden. Die dabei relevanten Zugriffsverbote gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG sind:

- ▶ Tötung oder Beschädigung von Individuen und ihrer Entwicklungsformen (Nr. 1),
- ▶ Erhebliche Störung der lokalen Population (Nr. 2),
- ▶ Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nr. 3) sowie
- ▶ Beschädigung/Zerstörung von Pflanzen/Pflanzenstandorten (Nr. 73).

Auch im Rahmen von Bebauungsplanverfahren oder deren Änderung sind die artenschutzrechtlichen Vorschriften des Bundesnaturschutzgesetzes anzuwenden. Hierfür ist eine Artenschutzprüfung (ASP) durchzuführen, bei der ein abgestuftes Prüfverfahren – hier zunächst eine Artenschutzvorprüfung als erste Stufe – für ein naturschutzrechtlich fest umrissenes Artenspektrum auf Basis der Handlungsempfehlung 'Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben' (*MWEBWV / MKULNV 2010*) angewandt wird.

Bei diesem Artenspektrum handelt es sich in Nordrhein-Westfalen um die sog. planungsrelevanten Arten. Diese setzen sich gemäß *KIEL (2007)* zusammen aus

- ▶ den europäisch geschützten FFH-Anhang IV-Arten,
- ▶ den Vogelarten gemäß Anhang I und Artikel 4 (2) der VSchRL,
- ▶ den Vogelarten des Anhangs A der EU-ArtSchV,
- ▶ den Vogelarten, die landesweit als gefährdet eingestuft werden und
- ▶ den hier vorkommenden Koloniebrütern.

Vor diesem Hintergrund ist eine vom LANUV erstellte Liste der planungsrelevanten Arten in NRW vom 30.04.2021 (*KAISER 2021*) für eine Artenschutzprüfung maßgeblich. Für diese Arten gelten die in § 44 Abs. 1 BNatSchG geregelten Zugriffsverbote infolge von Eingriffen u.a. durch solche Vorhaben, deren Zulässigkeit nach den Vorschriften des Baugesetzbuches beurteilt wird.

Weitere in NRW vorkommende, nicht als planungsrelevant eingestufte Vogelarten unterliegen zwar ebenfalls dem Schutzregime des § 44 BNatSchG, werden aber artenschutzrechtlich nicht einzeln geprüft. Bei diesen Arten kann im Regelfall davon ausgegangen werden, dass wegen ihrer Anpassungsfähigkeit und des landesweit günstigen Erhaltungszustands bei Eingriffen nicht gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen wird (s. *KIEL 2007*).

2.0 Stufe IA: Vorprüfung des Artenspektrums

2.1 Datengewinnung

Zur Aufbereitung des zu berücksichtigenden Artenspektrums werden im Rahmen des vorliegenden Kapitels alle vorhandenen Informationen zu den näher zu betrachtenden Arten, auch im Hinblick auf die Art und den Zeitpunkt der Datengewinnung, zusammengestellt. Die Datengewinnung berücksichtigt in diesem Zusammenhang folgende Quellen:

- ▶ die Durchführung einer Abfrage bei der Fachbehörde,
- ▶ die Auswertung des Biotopkatasters,
- ▶ die Auswertung orts- und artspezifischer Publikationen,
- ▶ die Auswertung des Fachinformationssystem 'Geschützte Arten in NRW' des LANUV,
- ▶ eine Ortsbegehung mit Kartierung der Lebensraumtypen und -strukturen.

2.1.1 Durchführung einer Abfrage

Als Ergebnis der Behördenabfrage bei der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Steinfurt ist festzuhalten, dass dieser für das Plangebiet keine Daten zu planungsrelevanten Arten, zum südwestlichen Teil des Untersuchungsgebietes jedoch Nachweise zu Zwergfledermäusen aus dem Jahr 2013 vorliegen (Mail vom 15.08.2022, *KREIS STEINFURT 2022*).

2.1.2 Auswertung des Biotop- und Fundortkatasters

Eine zweite Datenquelle besteht durch die beim LANUV geführten Datenbanken, zu denen u.a. das Biotopkataster und das Fundortkataster (FOK) zählen.

Eine entsprechende Datenrecherche, d.h. die Abfrage der beim LANUV geführten Katasterdaten bezüglich des Vorkommens von Tierarten, erbrachte allerdings keine Informationen zum Plangebiet und dessen Umfeld. Die nächsten bekannten Vorkommen planungsrelevanter Arten – hierbei handelt es sich um mehrere Vorkommen von Schleiereule und Steinkauz – befinden sich südwestlich und südlich auf mehreren Hofstellen u.a. im Bereich der Kreisstraße 78 in einer Entfernung von 0,8 bis 1,7 km zum Vorhaben. Für die Schleiereule liegt ein weiterer Fundpunkt westlich bzw. nordwestlich in 1,8 km Entfernung vor. Aufgrund der großen Distanz bleiben diese Vorkommen jedoch unberücksichtigt.

Die Auswertungen der nächst gelegenen Biotopkatasterflächen – hierbei handelt es sich um den 'Gehölz-Grünland-Komplex am Trappen Berg südlich von Borghorst' (BK-3810-0109), das 'Waldgebiet Holtmanns Brook südwestlich von Borghorst' (BK-3810-0117) und den 'Abschnitt der Steinfurter Aa zwischen Temming und dem Bagno in Steinfurt' (BK-3810-0120) – erbrachten keine faunistisch relevanten Informationen.

2.1.3 Auswertung orts- und artspezifischer Publikationen

Aktuelle Studien mit Angaben zu planungsrelevanten Tierarten und entsprechendem Ortsbezug zum Plangebiet existieren nicht bzw. sind bei der Stadt Steinfurt nicht bekannt.

2.1.4 Auswertung des FIS

Ein weiterer Schritt zur Bestimmung der planungsrelevanten Arten im Untersuchungsgebiet besteht mit der Abfrage des Fachinformationssystems (FIS) des LANUV, wobei im vorliegenden Fall der dritte Viertelquadrant des Messtischblattes (MTB) 3810 Borghorst zu betrachten ist. Mit Hilfe dieser Abfrage werden die im umgebenden Landschaftsraum bekannten und damit auch im Untersuchungsgebiet potenziell vorkommenden planungsrelevanten Arten ermittelt.

Tab. 1: Planungsrelevante Arten in dem Messtischblatt 3810-3 Borghorst (LANUV 2019)

Art		Status	EHZ
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name		
Säugetiere			
Abendsegler	Nyctalus noctula	N	G
Bechsteinfledermaus	Myotis bechsteinii	N	U†
Braunes Langohr	Plecotus auritus	N	G
Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	N	U↓
Fischotter	Lutra lutra	N	U†
Fransenfledermaus	Myotis nattereri	N	G
Große Bartfledermaus	Myotis brandtii	N	U
Großes Mausohr	Myotis myotis	N	U
Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	N	G
Mopsfledermaus	Barbastella barbastellus	N	U†
Mückenfledermaus	Pipistrellus pygmaeus	N	G
Rauhautfledermaus	Pipistrellus nathusii	N	G
Teichfledermaus	Myotis dasycneme	N	G
Wasserfledermaus	Myotis daubentonii	N	G
Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	N	G

zur Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 73 'Dumter Schule' in Steinfurt-Borghorst

- Stufe IA: Vorprüfung des Artenspektrums •

Vögel			
Bluthänfling	Carduelis cannabina	BV	U
Eisvogel	Alcedo atthis	BV	G
Feldlerche	Alauda arvensis	BV	U↓
Feldsperling	Passer montanus	BV	U
Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	BV	U
Girlitz	Serinus serinus	BV	S
Habicht	Accipiter gentilis	BV	U
Kiebitz	Vanellus vanellus	BV	S
Kiebitz	Vanellus vanellus	R/W	S
Kleinspecht	Dryobates minor	BV	U
Kranich	Grus grus	R/W	U↑
Kuckuck	Cuculus canorus	BV	U↓
Mehlschwalbe	Delichon urbica	BV	U
Mäusebussard	Buteo buteo	BV	G
Nachtigall	Luscinia megarhynchos	BV	U
Rauchschwalbe	Hirundo rustica	BV	U
Rebhuhn	Perdix perdix	BV	S
Schleiereule	Tyto alba	BV	G
Schwarzspecht	Dryocopus martius	BV	G
Sperber	Accipiter nisus	BV	G
Star	Sturnus vulgaris	BV	U
Steinkauz	Athene noctua	BV	U
Turmfalke	Falco tinnunculus	BV	G
Turteltaube	Streptopelia turtur	BV	S
Uhu	Bubo bubo	BV	G
Waldkauz	Strix aluco	BV	G
Waldlaubsänger	Phylloscopus sibilatrix	BV	U
Waldohreule	Asio otus	BV	U
Waldschnepfe	Scolopax rusticola	BV	U
<p>V: Nachweis ab 2000 vorhanden BV: Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden R / W: Nachweis 'Rast/Wintervorkommen' ab 2000 vorhanden EHZ: Erhaltungszustand (KAISER 2021): G = günstig U = ungünstig S = schlecht ↑ = mit zunehmender Tendenz ↓ = mit abnehmender Tendenz</p>			

Es ist festzustellen, dass der im Rahmen der FIS-Abfrage ermittelte Bestand an planungsrelevanten Arten 15 Säugetiere (davon 14 Fledermäuse) und 28 Vogelarten umfasst.

2.1.5 Ergebnisse der Ortsbegehung

Zur Abschätzung möglicher artenschutzrechtlicher Konflikte wurde eine Ortsbegehung durchgeführt, in der nach möglichen Habitatbestandteilen der hier genannten, näher zu betrachtenden planungsrelevanten Arten gesucht wurde. Dazu wurden die bestehenden Lebensraumtypen kartiert und eine Aufnahme etwaig vorhandener Horst- und Höhlenbäume vorgenommen. Diese örtliche Begehung fand am 21.06.2022 statt; im Hinblick auf zu untersuchende Horst- und Höhlenbäume wurden die bestehenden Gehölzbestände auf der Vorhabenfläche und deren Nachbarschaft in Bezug auf Höhlungen, Nisthilfen, Nester bzw. Horste planungsrelevanter Arten – soweit möglich – begutachtet. Beim Vorhandensein älterer Bäume wurden Baumart, Bruthöhendurchmesser (BHD) und etwaige Besonderheiten erfasst. Darüber hinaus wurden alle weiteren besonderen Aspekte und Biotopstrukturen – auch im direkten Umfeld des Vorhabens, d.h. im Geltungsbereich des Bebauungsplans – aufgenommen.

Das Schulgebäude wurde von außen auf Hinweise gebäudebrütender Vogelarten sowie gebäudebewohnender Fledermausarten untersucht. Hinweise, die auf eine Quartiernutzung von Fledermäusen schließen lassen, sind u.a. Kot-, Fraß- und Urinspuren sowie verendete Tiere. Durch Ausleuchten von Nischen und Spalten sowie die Endoskopie von tiefereichenden Strukturen können Quartiere ausgemacht und etwaige Arten bestimmt werden. Gebäudebrütende Vögel sind ebenfalls durch Kotspuren sowie durch Nistmaterial oder Federn zu erkennen. Darüber hinaus ist durch Observation des betroffenen Gebäudes ein Ein- und Ausflugsverhalten bei aktivem Brutgeschäft feststellbar.

Weiterhin wurden die relevanten Bäume und Gehölze fachgutachterlich untersucht. Dabei wurden prägende Solitärbäume standortsgetreu erfasst und tabellarisch dokumentiert. Einzelbaumweise wurde der Bestand vom Boden aus hinsichtlich relevanter Strukturen im belaubten Zustand begutachtet. Dazu wurden alle Teilbereiche des Plangebietes begangen und jeder stärkere Einzelbaum (mit einem BHD > 20 cm) von Stammfuß bis zur Krone sowie von allen Seiten in Augenschein genommen. Alle auffälligen Strukturen, wie Astausbrüche, alte Astwunden oder Rindenanomalien wurden mit einem Fernglas genauer untersucht.

Für das Umfeld, d.h. die weiteren Flächen im Untersuchungsgebiet, erfolgte im Vorfeld eine Kartierung der Lebensraumtypen gemäß FIS, die im Rahmen der Ortsbegehung kontrolliert wurde.

Alle im Rahmen der Ortsbegehung aufgenommenen Aspekte, d.h. die vorhandenen Lebensraumtypen und alle weiteren Habitatbestandteile werden in der beiliegenden Bestandskarte kartographisch dargestellt (s. dazu Anlage 1) und nachfolgend kurz beschrieben.

2.2 Beschreibung des Plangebietes

2.2.1 Nutzungen und Lebensraumtypen



Abb. 2: Schulgebäude, Schulhof und Spielplatz

Der Untersuchungsbereich umfasst das bestehende Schulgebäude, welches sich aus verschiedenen ein- und zweigeschossigen Gebäudeteilen unterschiedlicher Ausprägung zusammensetzt (vgl. 2.2.2). Die nördlich der Gebäudesubstanz liegende Fläche wird als Spielplatz bzw. Pausenhof durch Schulkinder genutzt (vgl. dazu auch Abb. 2).

Neben dem vollversiegelten Schulhof befinden sich in diesem Bereich mit Mulch abgedeckte Flächen unterhalb von Spielgeräten sowie Trittrassen und Sandflächen.

Auf der Nordseite wird dieser Teil des Schulgeländes von einer durchgewachsenen Wallhecke, bestehend vornehmlich aus alten Hainbuchen begrenzt. Auch diese Hecke wird durch die Schulkinder intensiv genutzt (vgl. Abb. 3)

Der nördliche Teil des Plangebietes, d.h. das Flurstück 568, besteht aus Intensivrasen und dient der Schule derzeit als Fußballplatz (s. dazu Abb. 4).



Abb. 3: Wallhecke



Abb. 4: Fußballplatz mit Intensivrasen

Südlich und westlich des Schulgebäudes befinden sich Rasenflächen mit einem zum Teil alten Baumbestand vielfach aus Stieleichen, der einen ortsbildprägenden Charakter aufweist (s. dazu Abb. 5).

Die genaue Verortung der Bäume sowie Angaben zur jeweiligen Baumart und artenschutzfachlich relevanter Strukturen

sind der anhängenden Karte sowie der zugehörigen Tabelle zu entnehmen.



Abb. 5: Alleeartiger Baumbestand

Östlich an das Plangebiet direkt angrenzend befindet sich ein großes Grundstück mit zwei freistehenden Gebäuden und einem gehölzreichen Garten, während auf der Westseite erst vor kurzem offensichtlich die Straßenführung ergänzt wurde und eine kleine, nun inselhaft liegende Grünfläche mit Wartehäuschen, Vogelhochstand, Atbaumschubstanz und Rasenflächen umschließt.

Das weitergefasste Umfeld zum Plangebiet besteht vornehmlich aus intensiv genutzter Ackerfläche und einigen kleinen Grünlandparzellen, asphaltierten Straßen mit teils straßenbegleitenden Gehölzen sowie vereinzelter Wohnbebauung, wobei sich der Landschaftsraum nach Westen öffnet und sich dort als gering strukturierter Agrarraum darstellt.

In einer Gesamtschau lassen sich somit gemäß LANUV folgende Lebensraumtypen voneinander unterscheiden (s. auch Anlage 1):

- | | |
|---------------------------------|----------------------------------|
| ▶ Kleingehölze, Hecken, Gebüsch | ▶ Sportplatz / Trittrasen |
| ▶ Intensiv-Weide | ▶ Garten (Zier- / Nutzgarten) |
| ▶ Intensiv-Wiese | ▶ Mulchfläche |
| ▶ Acker | ▶ Straße, teilversiegelte Fläche |
| ▶ Saum | ▶ Wohngebäude, Nebengebäude |

2.2.2 Habitatstrukturen und -qualitäten

Aufgrund der oben beschriebenen Nutzungssituation lassen sich für das Plangebiet und dessen Umfeld verschiedene Strukturen mit unterschiedlichen Habitatqualitäten aufzeigen.

So ist in diesem Zusammenhang zunächst das bestehende Schulgebäude zu nennen, welches insbesondere an den Traufen und Ortsgängen ein in dieser Hinsicht hohes Potential aufweist. So konnte bei der Ortsbegehung die Brut von Haussperlingen (mehrere Brutpaare) unter einer Regenrinne im nordwestlichen Gebäudeteil nachgewiesen werden (s. Abb. 6, Foto 1). Darüber

hinaus sind an dem überplanten, sich nordöstlich befindlichen Nebengebäude Spuren einer vorausgegangenen Brut von Haussperlingen aus den Vorjahren festgestellt worden (s. Abb. 6, Foto 2). Außerdem wurde dort ein Schwalbennest (vermutlich Mehlschwalbe) und ein einzelner Fledermauskotpellet nachgewiesen (s. Abb. 6, Fotos 3 u. 4). Schließlich sind an diesem Gebäudeteil einzelne Fugen und Spalten festgestellt worden, die von gebäudebewohnenden Fledermausarten und Nischenbrütern nutzbar sind (s. Abb. 6, Foto 5).



Abb. 6: Nistplätze und Quartierpotenzial an Gebäuden

Neben den ermittelten und etwaig weiteren Quartieren bzw. Nistplätzen an Gebäuden besteht ebenfalls an einzelnen Gehölzen ein Potenzial für baumbewohnende Arten. Einzelne Einmorschungen und Risse an der untersuchten Baumsubstanz – zu den Ergebnissen bzw. zur Auflistung der vorgefundenen Strukturen siehe Tabelle 1 im Anhang – konnten aufgrund ihrer Höhe nicht vollends beurteilt werden (s. dazu Abb. 7). Darüber hinaus ergibt sich eine Unsicherheit durch die Kontrolle im belauteten Zustand, wodurch nicht alle relevanten Bereiche vollständig einzusehen waren. Eine bildliche Dokumentation dazu ist der nachfolgenden Abbildung 7 und die Standorte dem beiliegenden Kartenmaterial sowie der Abbildung 10 im Anhang zu entnehmen.

Weitere geeignete Nistmöglichkeiten sind in den umliegenden Bäumen und Sträuchern für viele Vogelarten potenziell vorhanden. In einer Kiefer südwestlich des Schulgebäudes wurde zudem ein unbesetzter Horst dokumentiert (s. Abb. 7, Foto 4) und im Rahmen einer zweiten Begehung eine jüngst seitens der Biologischen Station installierte Steinkauzröhre an einem Apfelbaum im nordwestlichen Teil des Schulgeländes (s. ebenfalls Abb. 7, Foto 5).

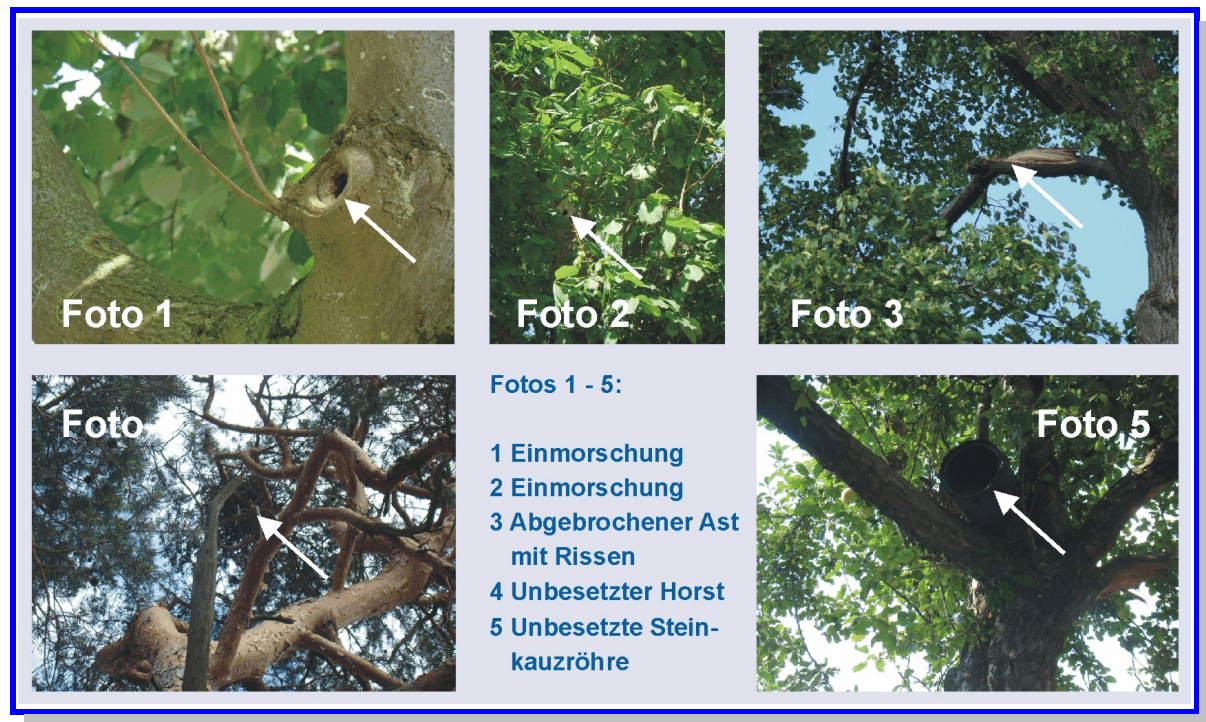


Abb. 7: Quartierpotenzial und ein Horst an Bäumen

Neben den im Geltungsbereich nachgewiesenen Brutplätzen und möglichen Quartieren für Fledermäuse kann auch in dessen Umfeld ein Potenzial an Fortpflanzungs- und Ruhestätten für weitere planungsrelevante Arten bestehen.

So können die westlich angrenzenden offenen Agrarflächen auch von Feldvögeln als Brutplatz genutzt werden, zumal dort in der Nachbarschaft noch vereinzelte Weiden und Mähwiesen vorhanden sind, die als Nahrungs- und Rückzugsfläche von diesen Vögeln aufgesucht werden könnten. Sofern dort auch Gehölze angrenzen, wären insbesondere die Grünlandflächen ebenfalls von Fledermäusen als Jagdgebiet nutzbar, wobei dies im Bereich der im nördlichen Teil des Plangebietes gelegenen Sportplatzfläche aufgrund der intensiven Pflege und der dadurch bedingten Blütenarmut vermutlich nicht oder nur eingeschränkt der Fall sein dürfte, da hier nicht von einem reichhaltigen Insektenvorkommen auszugehen ist.

Weiterhin ist im Bereich der linienhaft angrenzenden sowie der im südlichen Teil des Untersuchungsgebietes liegenden und nördlich benachbarten Gehölzflächen (nördlich der Tappenziege) ein Potenzial an Vogelbrutplätzen zu erwarten, weil diese Flächen relativ wenig frequentiert und damit störungsarm sind. Gleichzeitig könnten diese Flächen vereinzelt auch Greifvögeln und Eulen als Ansitzwarten dienen.

2.3 Potenziell vorkommende planungsrelevante Arten

Als Ergebnis der Bestandsanalyse, d.h. nach Auswertung und Prüfung der zur Verfügung stehenden Unterlagen, der Ortsbegehung sowie der Darstellung der relevanten Lebensraumtypen und Habitatstrukturen lässt sich das zu beurteilende Artenspektrum zusammenstellen. Dies setzt sich ausschließlich aus den planungsrelevanten Arten zusammen, die für den Viertelquadrant MTB 3810-3 Borghorst gemäß FIS 'Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen' vom LANUV gemeldet sind.

Darüber hinaus konnten keine weiteren planungsrelevanten Arten ermittelt werden.

Vor diesem Hintergrund sind neben den o.g. 14 Fledermausarten, der Fischotter und insgesamt 28 Vogelarten zu betrachten (s. dazu nochmals Tabelle 1).

2.4 Ausschluss nicht zu betrachtender Arten

Die oben genannten insgesamt 43 potenziell vorkommenden planungsrelevanten Tierarten müssen nicht zwangsläufig auch im Untersuchungs- und Plangebiet vorkommen, da in diesem Landschaftsausschnitt nur ein kleiner Teil der im Messtischblatt auftretenden Lebensräume vorhanden ist (s. dazu Kap. 2.2.1).

Nachfolgend werden daher solche Arten ausgesondert und nicht weiter betrachtet, die mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht im Untersuchungsgebiet vorkommen. Damit ist gemeint, dass dieses für die o.g. Arten als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte keine Funktion hat und auch nicht regelmäßig und obligatorisch zur Nahrungsaufnahme aufgesucht wird oder durchflogen bzw. durchwandert werden muss. Dies gilt gerade bei mobilen Artengruppen wie Vögeln und Fledermäusen auch dann, wenn sie im Gebiet nur sehr selten und höchstens kurzzeitig als Gäste (Nahrungsgast, Durchzügler) erwartet werden, was bei den dafür am ehesten in Frage kommenden Arten erwähnt wird.

Die Wahrscheinlichkeit des Vorkommens im Untersuchungsgebiet wird anhand der Lebensraumansprüche, Verbreitungsmuster und Verhaltensweisen, der regionalen Verbreitung sowie der Untersuchungsgebietsausstattung unter Berücksichtigung der Vorbelastungen (Lärm, Licht, optische Störungen v.a. durch Menschen, Prädation und Störung v.a. durch Hunde und Katzen, Entsorgung von Gartenabfällen, Mahd etc.) abgeschätzt.

2.4.1 Säugetiere

Im Untersuchungsgebiet fehlen naturnahe Wälder oder größere strukturreiche Gehölze im Verbund mit größeren Fließ- und Stillgewässern sowie natürliche Höhlen (s. dazu Kap. 2.2.1). Als Fledermäuse, die vor allem innerhalb von strukturreichen Landschaften gelegenen Wäldern ihren bevorzugten Lebensraum vorfinden, sind hier Bechsteinfledermaus, Braunes Langohr, Großes Mausohr, Mopsfledermaus, Rauhaufledermaus und Wasserfledermaus zu nennen. Die Wahrscheinlichkeit eines regelmäßigen Vorkommens dieser Arten im Plangebiet wird daher aufgrund der dort vorhandenen Ausstattung an Landschaftselementen als sehr gering eingeschätzt.

Zu den weiteren Arten strukturreicher Landschaftsteile – u.a. auch mit einem hohen Gewässeranteil – zählen Fransenfledermaus und Großer Abendsegler sowie die Große Bartfledermaus. Diese Baumhöhlenbewohner treten zum Teil auch in Siedlungsnähe auf und sind daher für das Untersuchungsgebiet nicht grundsätzlich auszuschließen, wobei ein Vorkommen des Großen Abendseglers dort noch am ehesten erwartet werden kann. In diesem Zusammenhang relevante Bäume existieren u.U. auch im Plangebiet, zumal dort auch an der untersuchten Baumsubstanz ein Quartierpotenzial bestehen könnte, welches von einzelnen Individuen der drei hier genannten Fledermausarten zumindest als Zwischenquartier nutzbar wäre. Größere Höhlungen mit Eignung für einen Wochenstubenverband konnten dort allerdings nicht ermittelt werden, ein Aspekt, der jedoch auch der vorhandenen Belaubung geschuldet sein könnte.

Darüber hinaus sind die Gebäudebewohner zu nennen, die ebenfalls gewässerreiche Waldgebiete und gut strukturierte Parklandschaften mit alten Baumbeständen, Sträuchern und Wasserflächen aufsuchen; dazu zählen Große und Kleine Bartfledermaus, Mückenfledermaus und Teichfledermaus. Da derartige Lebensräume nicht vorhanden sind, wird ein regelmäßiges Auftreten dieser Arten dort nicht erwartet.

Unabhängig davon könnten aber einzelne Individuen dieser Arten durchaus in den Gebäuden innerhalb des Untersuchungsgebietes sporadisch auftreten und dort entsprechende Quartiere beziehen.

Schließlich sind die mehr oder minder typischen Siedlungsarten wie Breitflügelfledermaus und Zwergfledermaus zu nennen, die im Untersuchungsgebiet ihren Lebensraum haben dürften, da sie fast ausschließlich ihre Quartiere und insbesondere Wochenstuben im Bereich von Gebäuden aufsuchen. Ein entsprechendes Potenzial besteht daher im Plangebiet in erster Linie im Bereich des Schulgebäudes, da dort an der Gebäudehülle vielfältige Strukturen in Form von Spalten und Nischen etc. bestehen (vgl. dazu auch Abb. 6).

Als regelmäßig aufgesuchtes Jagdgebiet besitzt das Plangebiet aufgrund der bestehenden Nutzung eine allgemeine, jedoch keine besondere Bedeutung. Potentielle Nahrungshabitate

stellen u.a. die östlich, südwestlich und westlich des Plangebietes gelegenen Mähwiesen und Weideflächen dar, weniger der direkt nördlich angrenzende Sportplatz mit seinen linearen Gehölzstrukturen (vgl. dazu Kap. 2.2.2). Auch dürfte das Plangebiet keine besondere Bedeutung für Transferflüge zwischen Siedlungsteilen und Außenbereich aufweisen, da entsprechende Vernetzungsstrukturen zum westlich gelegenen Landschaftsraum fehlen.

Neben den Fledermäusen wird der Fischotter als weitere Säugetierart in der FIS-Liste des LANUV geführt. Er benötigt aufgrund seines hohen Bedarfs an Nahrung, die sich aus Fischen, aber auch aus Amphibien, Krebsen, Wasservögeln und ihren Gelegen, Bisamratten etc. zusammensetzt, große und zusammenhängende Gewässersysteme mit Uferlängen von vielen Kilometern. Derartige Gewässerstrukturen existieren im Untersuchungsgebiet nicht.

2.4.2 Vögel

Aufgrund der vielen im MTB 3810-3 nachgewiesenen Vögel wird die weitere Prüfung zunächst mit Hilfe einer tabellarischen Übersicht vollzogen. Nach Zuordnung der Arten zu den jeweiligen Lebensraumtypen im und außerhalb des Untersuchungsgebietes – verbleiben einige planungsrelevante Vogelarten, deren Vorkommen nicht grundsätzlich auszuschließen ist. Diese werden im Anschluss bei einem zu erwartenden Auftreten im Plangebiet vertiefend diskutiert.

Tab. 2: Zuordnung der potenziell vorkommenden Vogelarten zu ihren Lebensräumen

Lebensraumtyp	Brutvorkommen im Untersuchungsgebiet	
	unwahrscheinlich / auszuschließen	möglich / wahrscheinlich
Laubwälder, Mischwälder, größere Feldgehölze, Horst-/Höhlenbäume	Habicht, Schwarzspecht, Uhu, Waldlaubsänger, Waldschnepfe, Kleinspecht	Mäusebussard
Reich strukturierte Landschaftsräume mit hohem Gehölz- u. Grünlandanteil	Kuckuck, Rebhuhn, Turteltaube	-
Feuchte Nieder- und Hochmoore, Bruchwälder und Sümpfe	Kranich	-
Offene Agrarräume	-	Feldlerche, Kiebitz
Kleingehölze, Hecken, Gebüsch	Nachtigall	
Bäume und Baumgruppen mit Horsten, Höhlen und Mulmstellen	-	Sperber, Turmfalke, Waldkauz, Waldohreule, Feldsperling, Star, Gartenrotschwanz
Kurzrasiges Grünland mit Bruthöhlen	-	Steinkauz
Gewässer und an Gewässerbiootope	Eisvogel	-
Garten, Park und Siedlungen mit älterer Baumschubstanz		Bluthänfling, Girlitz, Star, Feldsperling, Gartenrotschwanz
Gebäude insbesondere im Bereich landwirtschaftlicher Hofstellen		Rauch- u. Mehlschwalbe, Gartenrotschwanz, Feldsperling, Star, Turmfalke, Schleiereule

Wie die Tabelle 2 zeigt, kann eine Reihe von Arten im Untersuchungsgebiet und damit auch im Plangebiet ausgeschlossen werden. Dies betrifft insbesondere die Arten, die auf strukturreiche Agrarlandschaften sowie größere Waldflächen angewiesen sind. Dazu zählen zum einen Kuckuck, Rebhuhn, Turteltaube sowie zum anderen Habicht, Kleinspecht, Schwarzspecht, Uhu, Waldlaubsänger und Waldschnepfe. Auch der Kranich als seltener Bewohner von Nieder- und Hochmooren, Bruchwäldern und Sümpfen ist auszuschließen.

Die Nutzung von Teilen des Untersuchungs- bzw. Plangebietes durch den Mäusebussard, ggf. auch als Bruthabitat, ist allgemein aufgrund der vorhandenen Gehölzstrukturen und insbesondere aufgrund eines Horstes auf einer Kiefer südwestlich des Schulgebäudes nicht auszuschließen, zumal auch ausreichend viele und geeignete Offenlandstrukturen als mögliche Nahrungshabitate im Umfeld vorhanden sind.

Sperber und Turmfalke sowie Waldkauz und Waldohreule kommen in strukturreichen Park- und Kulturlandschaften und damit oft auch in der Nähe menschlicher Siedlungen vor. Hier werden vom Sperber u.a. mit Fichten bestandene Parkanlagen und Friedhöfe und vom Turmfalke Gebäude oder alte Nester von Rabenvögeln als Brutplätze genutzt. Auch die Eulen sind auf entsprechende Höhlungen bzw. größere und verlassene Nester anderer Arten angewiesen. Derartige Strukturen sind im Untersuchungsgebiet vorhanden, da dort zum einen alte und potenziell dafür geeignete Gehölze vorhanden sind und zum anderen ein sehr großes Nest bzw. ein Horst innerhalb des Plangebietes nachgewiesen werden konnte. Vor diesem Hintergrund können Turmfalke und Waldohreule auftreten, da sie die Nester bzw. Horste anderer Vögel nutzen.

Steinkauz und Schleiereule könnten als Brutvogel ebenfalls im Untersuchungsgebiet vertreten sein, da hier kleinbäuerliche Strukturen sowie Grünland vorhanden ist und beide Arten zudem auch in der Nachbarschaft nachgewiesen wurden (vgl. dazu Kap. 2.1.2). Für das Plangebiet sind sie jedoch bisher mangels geeigneter Brutstätten allenfalls als sporadisch auftretender Nahrungsgast, nicht jedoch als Brutvogel zu erwarten. Mit der jüngst vorgenommenen Installation einer Röhre, die derzeit noch ungenutzt ist, stellt sich diese Situation zukünftig jedoch für den Steinkauz anders dar.

Weiterhin bieten die im Untersuchungsgebiet vorhandenen offenen und größeren Acker-schläge mit angrenzendem Grünland potentiellen Raum als Brut- und Nahrungshabitate der Feldlerche und des Kiebitzes.

Aufgrund der Existenz älterer Baumsubstanz und entsprechender Gebäudeteile mit Nischen, Höhlungen und Spalten bestehen für die drei Vogelarten Feldsperling, Gartenrotschwanz und Star als Nischenbrüter (vgl. KÖNIG 2013) verschiedene Möglichkeiten, innerhalb des Plangebietes ihre Brutstätten anzulegen. Daher kann ein Brutvorkommen dieser drei Arten nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, auch wenn sich während der Ortsbegehung am

22.06.2022 keine direkten Hinweise auf ein Vorhandensein dieser Arten ergeben haben. Dies trifft demnach auch auf weitere Gebäudebrüter wie Mehl- und Rauchschnalbe zu, die im Plangebiet ebenfalls erwartet werden können. So wurde diesbezüglich unterhalb eines Dachüberstandes am überplanten Gebäudeteil ein Schnalbennest – vermutlich aus dem Vorjahr – festgestellt.

Der Bluthänfling als typische Vogelart der ländlichen Gebiete, der offene und sonnenexponierte Landschaftsräume wie Heide-, Ödland- und Ruderalflächen bevorzugt, die mit Hecken, Sträuchern oder jungen Koniferen bewachsen sind, präferiert inzwischen aber auch urbane Lebensräume u.a. in Form von Gärten, Baumschulen, Parkanlagen und Friedhöfen, da er dort ein reichhaltiges Nahrungsangebot in Form von Sämereien vorfindet. Für das Plangebiet wird er jedoch nicht erwartet, da er Flächen mit kurzer, aber samenragender Krautschicht besiedelt (BEZZEL 1993), die hier aufgrund der überall kurz gemähten Rasenflächen nicht vorkommen.

Von einem Vorkommen des Girlitz ist ebenfalls nicht auszugehen. Als wärmeliebende, aus dem Mittelmeerraum stammende Art bevorzugt er ein mildes und trockenes Mikroklima, das er eher beispielsweise in innerstädtischen Lagen vorfindet. Dort siedelt er in Parkanlagen, auf Friedhöfen und in Kleingartenanlagen mit jeweils abwechslungsreicher Ausstattung, lockerem Baumbestand und Nadelbäumen als Brutstandort (LANUV 2019). Im Plangebiet selbst sind jedoch fast ausschließlich nur Laubbäume vorhanden.

An Gewässer bzw. deren Umfeld gebundene Vogelarten, wie beispielsweise der Eisvogel, sind im Plangebiet mangels Gewässer nicht zu erwarten. Unter anderem aus diesem Grund wird auch die Nachtigall ausgeschlossen, da sie bezüglich ihrer Nahrungssuche oftmals eine Bindung an Gewässer zeigt. Darüber hinaus benötigt sie gebüschreiche Ränder von Laub- und Mischwäldern, Feldgehölze, Gebüsch, Hecken und naturnahe Parkanlagen mit einer ausgeprägten Krautschicht, die im Plangebiet fehlen.

Für alle hier nicht weiter behandelten, jedoch im Landschaftsraum auftretenden Vogelarten sind im Untersuchungsgebiet keine relevanten Lebensraumtypen vorhanden (vgl. dazu auch Tab. 2).

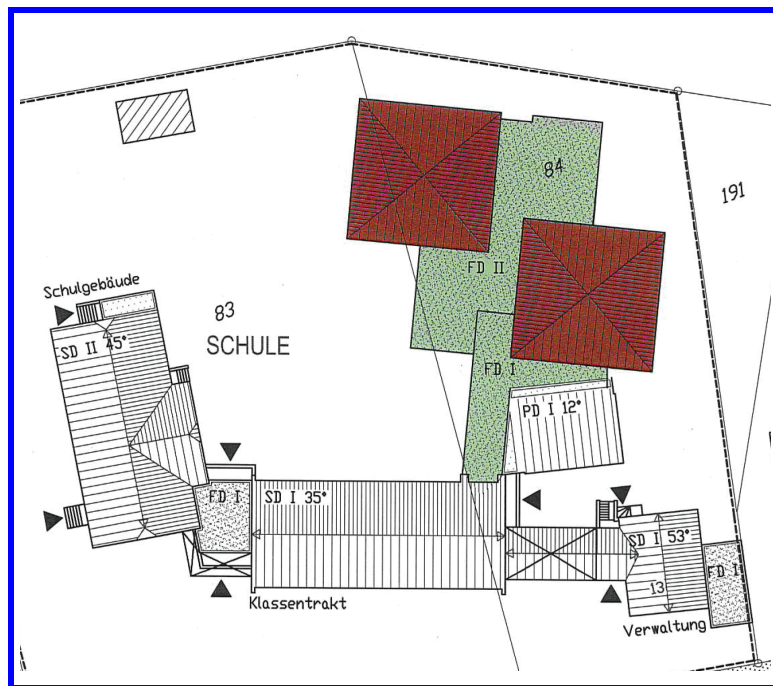
Unabhängig davon lässt sich abschließend feststellen, dass das Plangebiet bzw. die Vorhabenfläche eine Bedeutung als Fledermausquartier (festgestellter Fledermauskot) sowie als Brutplatz von Gebäudebrütern (Schnalbennest, Brutplatz von Haussperlingen) aufweist und auch ein benachbarter Horst und eine Steinkauzröhre auf eine Funktion als Bruthabitat für Greif- und Eulenvögel hindeutet, zumal auch Nahrungs- bzw. Jagdhabitats für Fledermäuse und Vögel in direkter Umgebung des Plangebietes existieren, wobei Letztgenannte für keine der hier genannten Arten eine essenzielle Bedeutung besitzt und auch nicht überplant wird.

3.0 Stufe IB: Vorprüfung der Wirkfaktoren

3.1 Beschreibung des Vorhabens

3.1.1 Vorhabenbeschreibung und geplante Festsetzungen

Die Stadt Steinfurt führt die Aufstellung des Bebauungsplans 'Dumter Schule' durch, um dort die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Erweiterung der gleichnamigen Grundschule zu schaffen. So soll dort der nordöstlich gelegene Teil des Schulgebäudes durch einen Erweiterungsbau – bestehend aus zwei zweigeschossigen Einzelgebäuden mit Walmdach, die durch einen eingeschossigen Gebädetrakt mit begrüntem Flachdach und Laubengang mit einander verbunden sind – anstelle eines heutigen Nebengebäudes und Teilen des Schulhofs ergänzt werden (s. auch Abb. 8).



Für dieses Vorhaben ist zunächst der nordöstliche Teil des Gebäudekomplexes einschließlich überdachtem Verbindungsgang abzureißen. Ansonsten wird für den neuen Baukörper neben dieser frei werdenden Fläche versiegelter Schulhof, Rasen und eine gemulchte Fläche mit Spielgeräten sowie ein Sandkasten in Anspruch genommen. Darüber hinaus muss im nördlichen Bereich ein einzeln stehender Laubbaum (Linde, BHD 40) entfernt werden.

Abb. 9: Bebauungskonzept (STADT STEINFURT 2022)

Der aufzustellende Bebauungsplan sieht eine Gemeinbedarfsfläche und eine zweigeschossige Bebauung vor (s. dazu auch Abb. 9).

3.1.2 Ermittlung der Wirkfaktoren

Mit der Realisierung des geplanten Schulerweiterungsbaus werden – mit Ausnahme eines Laubbaums – lediglich anthropogen geprägte Flächen in Anspruch genommen. Diese müssen im Vorfeld freigestellt werden, wobei im Bereich der Freiflächen keine Strukturen mit artenschutzrechtlicher Sicht funktionaler Bedeutung entfernt werden müssen. Unter Umständen ist jedoch zur Erschließung des Baufeldes (Zufahrt für den Schwerlastverkehr) eine Entnahme von Gehölzstrukturen erforderlich. Unabhängig davon werden mit dem im Vorfeld vorzunehmenden Abbruch des Nebengebäudes unterschiedliche, teils nachgewiesene Quartierstrukturen für Fledermäuse und Vögel entfernt werden müssen (s. oben).

Mit Herstellung des Gebäudeneubaus auf Teilen der Flurstücke 83 und 84 kommt es sukzessive zu einer Inanspruchnahme in Form von Gebäudeteilen sowie zu einer erneuten Versiegelung durch den Erweiterungsbau. Im Hinblick auf die zu prüfenden planungsrelevanten Tierarten sind dadurch folgende Wirkfaktoren zu erwarten:

- ▶ Baubedingte Wirkfaktoren (bauzeitenbedingt und temporär)
 - ◇ Baubetrieb (optische und akustische Störwirkungen, Erschütterungen, Schadstoff- und Staubemissionen) mit Bodenaushub, -zwischenlagerung und -abtransport sowie Herantransport und etwaiger Zwischenlagerung von Baustoffen,
 - ◇ Entfernung der Vegetation (ein Baum und Grasvegetation) und weiterer tierökologisch relevanter Strukturen (z.B. Ansitzwarten),
- ▶ Anlagebedingte Wirkfaktoren (dauerhaft)
 - ◇ dauerhafte Inanspruchnahme von Lebens-/Teillebensräumen (Abbruchgebäude),
 - ◇ sonstige Versiegelung, Aufschüttung und Bodenentnahme etc.
- ▶ Betriebsbedingte Wirkfaktoren (dauerhaft)
 - ◇ zunehmende optische Störwirkungen durch Licht und Unruhe.

3.2 Darlegung möglicher Auswirkungen

Die wesentlichsten Auswirkungen entstehen durch den Abbruch des nordöstlich gelegenen Gebäudeteils mit entsprechenden Quartierstrukturen für Fledermäuse und Brutplätze für Vögel, während zusätzliche Störungen in Form optischer Störreize (z.B. durch Licht), von Lärm sowie durch Schüler und Lehrpersonal bereits heute vorhanden sind (Vorbelastung) und zukünftig nicht signifikant zunehmen werden.

Allgemein lassen sich damit folgende mögliche Auswirkungen ableiten:

- ▶ Tötung und Störung von Tieren durch Bautätigkeiten und Baumaßnahmen sowie
- ▶ Beeinträchtigung und Verlust möglicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

4.0 Stufe IC: Prognose der Betroffenheit gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG

Die oben aufgezeigten, u.U. vorkommenden planungsrelevanten Arten sind nachfolgend im Hinblick auf eine vorhabenbezogene Betroffenheit und die etwaige Auslösung artenschutzrechtlicher Konflikte näher zu betrachten. Diese Analyse erfolgt unter Berücksichtigung der vorhabenspezifischen Auswirkungen und der Lebensraumansprüche dieser Arten.

4.1 Überschlägige Betroffenheitsanalyse

Die im Untersuchungsgebiet und dessen Umfeld vorkommenden planungsrelevanten Tierarten müssen durch das Vorhaben nicht unbedingt in einer Weise betroffen sein, die zu einem direkten Verstoß gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG führt. Keine oder eine unerhebliche Betroffenheit liegt vor, wenn beispielsweise die hier lebenden Fledermäuse und Vögel das Untersuchungsgebiet nicht oder nur in sehr geringem Maße und unregelmäßig nutzen und damit keine essenziellen Habitate einzelner Arten betroffen sind oder die ökologische Funktion der Lebensstätten weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt wird. Weiterhin ist nicht von einer maßgeblichen Betroffenheit auszugehen, wenn einzelne Arten unempfindlich auf das Vorhaben reagieren und keine Individuen getötet oder verletzt werden.

Auf Basis der o.g. Aspekte wird nachfolgend überschlägig geprüft, ob bei den Arten, bei denen ein Vorkommen im Untersuchungsgebiet unterstellt wird, Beeinträchtigungen bzw. artenschutzrechtlich relevante Konflikte auftreten können. Unter Berücksichtigung der o.g. Aspekte und insbesondere der aufgezeigten Wirkungen lässt sich folgende Prognose erstellen:

Bei den gebäudebewohnenden Fledermäusen, d.h. bei Breitflügelfledermaus und Zwergfledermaus als Siedlungsarten sowie ggf. weiteren Arten wie Kleine und Große Bartfledermaus sowie Mückenfledermaus, von denen zumindest eine Art (vermutlich die Zwergfledermaus) innerhalb des abzureißenden Gebäudeteils Quartiere besitzen, ist eine Auslösung artenschutzrechtlicher Konflikte infolge des Gebäudeabbruchs gegeben. So könnten dabei einzelne Individuen zu Schaden kommen und deren Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden zerstört. Bei den baumhöhlenbewohnenden Fledermäusen, d.h. bei Fransenfledermaus, Großem Abendsegler und auch Großer Bartfledermaus, die neben Gebäuden auch Baumquartiere nutzt, könnten Quartiere im Bereich der Altbaumsubstanz vorhanden sein. Sollte dieses partiell zur Erschließung des Baufeldes entfernt werden müssen, kann es dort ebenfalls zu einer Tötung sowie zum Verlust von Quartierstrukturen kommen.

Insgesamt lässt sich somit für die Artengruppe der Fledermäuse feststellen, dass durch den geplanten Gebäudeabbruch und die etwaige Entnahme entsprechender Baumsubstanz eine

Tötung einzelner Individuen und ein direkter Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten verbunden sein kann. Daher kann es zu einer Auslösung artenschutzrechtlich relevanter Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 BNatSchG für diese Fledermäuse kommen.

Auch bei den planungsrelevanten Vogelarten werden (zumindest ehemals genutzte) Brutstätten (Schwalben und Sperlinge) überplant. Der Feldsperling wird in diesem Zusammenhang allerdings nicht erwartet, da in der Regel durch Haussperlinge, die im Zuge der Begehung nachgewiesen wurden, ein hoher Konkurrenzdruck herrscht (vgl. dazu *VAUK-HENTZELT 2002*). Unabhängig davon kann es beim Gebäudeabbruch u.U. zu einer Tötung, in jedem Fall aber zu einem Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Haussperlings, der in NRW und der Westfälischen Bucht auf der Vorwarnliste steht, kommen. Auch für weitere Nischen- und Höhlenbrüter wie beispielsweise dem Gartenrotschwanz oder dem Star kann nicht grundsätzlich eine Nutzung dieses Gebäudeteils ausgeschlossen werden.

Eine mögliche Beeinträchtigung von Greifvögeln wird dagegen nicht prognostiziert, da sich der nachgewiesene Horst nicht im unmittelbaren Umfeld der Vorhabenfläche befindet und zudem durch den verbleibenden Gebäudekörper der Schule optisch abgeschirmt wird. Außerdem besitzen die Freiflächen auf dem Schulgelände für diese Vögel keine besondere Bedeutung als Nahrungsfläche. Dagegen kann jedoch ein etwaig zukünftiger Brutplatz des Steinkauzes im Bereich der kürzlich installierten Röhre baubedingt beeinträchtigt werden, wodurch u.U. artenschutzrechtlich relevante Konflikte entstehen.

Schließlich wird davon ausgegangen, dass mögliche Bruten von Kiebitz und Feldlerche im Bereich der westlich angrenzenden Agrarflächen aufgrund der sich auf der Westseite des Schulgebäudes befindlichen älteren Bäume und des Meideverhaltens dieser Vögel zu derartigen Strukturen so weit entfernt befinden, dass keine Störungen im Zuge der Bau- oder nachträglichen Nutzungsphase entstehen werden. Dies ist vor allem deswegen zu erwarten, da auch die neuen Gebäude durch den vorhandenen Baukörper der Schule und die dortige Vegetation optisch abgeschirmt sind.

Unabhängig davon könnten jedoch die Gehölzstrukturen innerhalb des Plangebietes von nicht planungsrelevanten, aber europäisch geschützten Vogelarten als Brutplatz genutzt werden. Auch hier könnte es im Zuge etwaiger Gehölzrodungen während der Vogelbrutzeit zu artenschutzrechtlich relevanten Konflikten kommen.

Abschließend ist für die planungsrelevanten Vogelarten aus artenschutzrechtlicher Sicht festzuhalten, dass eine Tötung einzelner Individuen und der Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden können, so dass es zu einer Auslösung artenschutzrechtlich relevanter Konflikte gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 3 BNatSchG im Rahmen der Umsetzung des städtebaulichen Vorhabens kommen könnte.

5.0 Resümee

Zusammenfassend ist im Rahmen der überschlägigen Betroffenheitsanalyse festzustellen, dass unter Berücksichtigung der Ausstattung des Untersuchungsgebietes mit entsprechenden Lebensraumstrukturen auf der einen Seite und den dort u.U. vorkommenden Fledermaus- und planungsrelevanten Vogelarten auf der anderen Seite bei einer Umsetzung der Festsetzungen des Bebauungsplans Nr. 73 'Dumter Schule' in Steinfurt-Borghorst artenschutzrechtliche Konflikte zunächst nicht grundsätzlich auszuschließen sind.

So lässt sich eine direkte artenschutzrechtliche Betroffenheit beim Abbruch des nordöstlichen Gebäudeteils der Schule ableiten, da hier sowohl Fledermausquartiere als auch Vogelbrutstätten vorhanden sind. Ein weiterer Konflikt könnte bei einer Entfernung von Altbaumsubstanz mit Quartierpotenzial – u.a. mit einer dort vorhandenen Steinkauzröhre – im Zuge der Erschließung des Baufeldes entstehen.

In beiden Fällen würde eine Auslösung von Verbotstatbeständen gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 3 BNatSchG stattfinden.

Vor diesem Hintergrund wird die Durchführung weiterer konkreter Untersuchungen vor Gebäudeabbruch und einer Freistellung des Baufeldes – jeweils unter entsprechender textlicher und fotografischer Dokumentation der Ergebnisse – empfohlen:

- ▶ Durchführung einer Kontrolle des abzubrechenden Gebäudes auf Grundlage der standardisierten Vorgehensweise beim Kreis Steinfurt mit vorhergehender Festlegung des Untersuchungsumfangs,
- ▶ Etwaige Durchführung einer Ökologischen Baubegleitung im Rahmen des Gebäudeabbruchs in Abhängigkeit von den Ergebnissen der Kontrollbegehung sowie
- ▶ Festlegung der Baustellenzufahrt unter Berücksichtigung artenschutzrechtlicher Belange.

Nur vor diesem Hintergrund wird eine zukünftige, auch aus artenschutzrechtlicher Sicht begründete Genehmigungsfähigkeit im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 73 'Dumter Schule' möglich sein.

6.0 Literatur

Bezzel, E. (1993):

Kompodium der Vögel Mitteleuropas; Passeriformes - Singvögel. Wiesbaden: Aula-Verlag.

Kaiser, M. (2021):

Erhaltungszustand und Populationsgröße der planungsrelevanten Arten in NRW. Stand 30.04.2021. – Homepage der LANUV: Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen (<http://naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/downloads>), abgerufen am 29.10.2021

Kiel, E.-F. (2007):

Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen. – Düsseldorf (Selbstverlag MUNLV), 257 S.

König, H. (2013):

Star Sturnus vulgaris. – In: Nordrhein-Westfälische Ornithologen Gesellschaft & Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (Hrsg.): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens, S. 372-373. – Selbstverlag, 480 S.

Kreis Steinfurt (2022):

Antwort als E-Mail zur Abfrage planungsrelevanter Tierarten zum Untersuchungsgebiet des Bebauungsplanes Nr. 73 - Mail der Unteren Naturschutzbehörde vom 15.08.2022, Steinfurt

LANUV - Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2019): Artenbeschreibung zum Girlitz (*Serinus serinus* (L.1766)). <http://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/voegel/kurzbeschreibung/102990>, abgerufen am 15.08.2022

MWEBWV / MKULNV (2010):

Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben. Gemeinsame Handlungsempfehlung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, Düsseldorf

Stadt Steinfurt (2022):

Planungsbereich für die Aufstellung des B-Plans Nr. 73 'Dumter Schule' in Steinfurt-Borghorst. Entwurfskonzept, erstellt vom Fachdienst Stadtplanung und Bauordnung, Steinfurt

Vauk-Hentzelt, E. (2002):

Haus- und Feldsperling (*Passer domesticus* & *Passer montanus*). Ökoporträt 33, BSH – Naturschutzverbund Niedersachsen & Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (Hrsg.)

Anhang: Ergebnisse der untersuchten Baumsubstanz

Tabelle 3: Untersuchte Baumsubstanz und ihr Quartierpotenzial (QP)

Nr.	Baumart		Stand	BHD	BHD-Klasse	Bemerkungen	QP
01	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	Est	45/50	III	Totholz, Horst	✓
02	Kastanie	<i>Aesculus hippocastanum</i>	BR	75	IV	Einmorschung	(✓)
03	Linde	<i>Tilia cordata</i>	BR	40	III	-	
04	Linde	<i>Tilia cordata</i>	BR	45	III	-	
05	Linde	<i>Tilia cordata</i>	BR	40	III	-	
06	Linde	<i>Tilia cordata</i>	BR	45	III	-	
07	Linde	<i>Tilia cordata</i>	BR	45	III	-	
08	Eiche	<i>Quercus robur</i>	BR	80	V	-	
09	Eiche	<i>Quercus robur</i>	BR	70	IV	-	
10	Eiche	<i>Quercus robur</i>	BR	70	IV	-	
11	Eiche	<i>Quercus robur</i>	BR	35	II	-	
12	Eiche	<i>Quercus robur</i>	BR	65	IV	wenig Totholz	
13	Eiche	<i>Quercus robur</i>	BR	40	III	-	
14	Eiche	<i>Quercus robur</i>	BR	50	IV	-	
15	Eiche	<i>Quercus robur</i>	BR	70	IV	-	
16	Linde	<i>Tilia cordata</i>	BG	65	IV	Ausbruch, Einmorschung	(✓)
17	Linde	<i>Tilia cordata</i>	BG	90	V	-	
18	Eiche	<i>Quercus robur</i>	Est	50	IV	-	
19	Eiche	<i>Quercus robur</i>	Est	25	II	-	
20	Linde	<i>Tilia cordata</i>	Est	55	IV	Einm. an Astungswunde	(✓)
21	Linde	<i>Tilia cordata</i>	Est	70	IV	-	
22	Linde	<i>Tilia cordata</i>	Est	45	III	-	
23	Apfel	<i>Malus domestica</i>	Est	25	II	Steinkauzröhre	✓
24	Linde	<i>Tilia cordata</i>	BG	90	V	Taubennest	✓
25	Eiche	<i>Quercus robur</i>	Est	45/50	III	-	
<u>Stand:</u>		<u>QP - Quartierpotenzial:</u>			<u>Brusthöhendurchmesser (BHD) und -klasse</u>		
BG	Baumgruppe	BH	Baumhöhle		7 -	<14 cm	Stangenholz (I)
BR	Baumreihe	SH	Spechthöhle		14 -	< 38 cm	geringes Baumholz (II)
Est	Einzelstand	HA	Höhlenansatz		38 -	< 50 cm	mittleres Baumholz (III)
H	Hecke	SR	Stammriss		50 -	< 79 cm	starkes Baumholz (IV)
		TO	Totholz			> 80 cm	sehr starkes Baumholz (V)

Artenschutzvorprüfung

zur Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 73 'Dumter Schule' in Steinfurt-Borghorst

• Anhang •



Abbildung 10: Standorte der untersuchten Baumsubstanz

Artenschutzvorprüfung

zur Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 73 'Dumter Schule' in Steinfurt-Borghorst

• Anlage •













Anlage

Anlage 1: Lebensraumtypen und Habitatstrukturen, M 1 : 1.250





Artenschutzprüfung Stufe I

zum B-Plan Nr. 73
"Dumter Schule"







Lebensraumtypen

 Gehölzfläche	 Garten
 Weidefläche	 Mulchfläche
 Grünfläche	 Versiegelte Fläche
 Acker	 Straße
 Saum	 Gebäude
 Sportplatz	 Einzelbaum

Untersuchte Baumsubstanz

 BHD II	 BHD III
 BHD IV	 BHD V

Potenzielle Habitatstrukturen

 A	Fledermausquartier in Gebäuden
 B	Fledermausquartier in Bäumen
 C	Nahrungsfläche für Fledermäuse
 D	Brutplatz für Vögel
 E	Nahrungsraum für Vögel
 F	Ansitzwarte für Greifvögel und Eulen

Nachgewiesene Habitatstrukturen

 G	Baum oder Gebäude mit Nest, Brut- höhle oder Nisthilfe
--	---

 Abgrenzung des Plangebietes

 Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

**Kreisstadt Steinfurt**
Fachdienst Stadtplanung


Emsdettener Straße 40 48565 Steinfurt
Tel.: 02552 - 925239 Fax: 925472
www.steinfurt.de

Anlage 1	Vorhaben ASVP zum B-Plan Nr. 73 "Dumter Schule"
Projekt-Nr. 2207	Titel Lebensraumtypen und Habitatstrukturen
Ort / Lage Borghorst	Maßstab 1 : 1.500
Fassung A	Datum 24. September 2022
bearbeitet es	 arbeitsgruppe raum & umwelt dr.-geogr. ernst-friedr. schöder am Tiergarten 3 48167 Münster tel. 02506 3747 fax 02506 304899 e-mail: info@aru-muenster.de http://www.aru-muenster.de
gezeichnet ms	
geprüft es	

